

Pfarrblatt

San Francesco Locarno

Gemeinde der deutschsprachigen Katholiken



Den Betttag begehen wir dieses Jahr am 19. September

Foto: © Leander Schmid

Seelsorger: **Don Matias N. Hungulu**
donmatias@bluewin.ch

Pfarrhaus: Via Cittadella 20,
CH-6600 Locarno,
Telefon: 091 751 84 14

Präsident: Franz Koch

Organist: A. Passuello, Vezia

Pfarrblatt San Francesco

Ausgabe alle zwei Monate
Preis des Abonnements: CHF 30.–

Gemeinde-Mitgliedschaft

Zu unserer Personalpfarrei gehören alle deutschsprechenden Katholiken, die im Locarnese wohnhaft und in unserer Pfarrei eingetragen sind.

Anmeldeformulare finden Sie am Info-Stand in der Kirche.

Die Gemeinde lebt grösstenteils von Spenden. Einzahlungsscheine beim Info-Stand in der Kirche:

Postkonto: 65-4315-0

IBAN: CH74 0900 0000 6500 4315 0

Homepage

www.sanfrancescolocarno.ch

E-mail: info@sanfrancescolocarno.ch

Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage in San Francesco

Samstags 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonn- u. Feiertage 10.00 Uhr Heilige Messe

Beichtgelegenheit eine Stunde vorher

Werktagsgottesdienste

Dienstag bis Freitag um 9.00 Uhr, in der Kapelle des Pfarrhauses, Via Cittadella 20.

Nachher hat der Pfarrer immer Zeit für Gespräche.

Donnerstags Rosenkranz und sakramentaler Segen nach der Hl. Messe.

Grusswort des Pfarrers

Zum Pfarrefest

Liebe Pfarreiangehörige,
Freunde und Gönner von San Francesco

Keiner kann alles sein

Das meinte auch der Apostel Paulus, als er die christlichen Gemeinden mit einem menschlichen Körper verglich, der verschiedenartige Glieder hat, jedes mit seiner unverwechselbaren eigenen Aufgabe:

«Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.

Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.

Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen.

Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.»

«Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus.»

(1 Kor 12, 4-7.12).

Christus will die Gemeinschaft der Kirche durch alle Gläubigen aufbauen. Er übertrug nicht nur dem Papst, den Bischöfen und Priestern die Verantwortung für die Kirche, sondern jedem Getauften. Allerdings muss die Vielfalt der Aufgaben, Befähigungen und Dienste auf das Ganze zugeordnet bleiben. Dabei muss jedes Gemeindemitglied erkennen, dass es nicht nur ergänzungsfähig, sondern auch von anderen abhängig ist. Das aber bedeutet: es muss nicht nur seine eigenen Grenzen begreifen, sondern auch die Fähigkeiten der anderen sehen und entsprechend zum Zuge kommen lassen. Keiner kann alles sein.

Es ist also Aufgabe des kirchlichen Amtes, die vielen geistgewirkten Talente zu entdecken, zu fördern und dafür zu sorgen, dass sie dem Aufbau der ganzen Gemeinde dienen. Je mehr alle Gläubigen diese paulinische Sicht einer lebendigen Kirche erkennen und sie verwirk-

lichen, umso weniger gibt es in der Kirche Stress, Überlastung, Missgunst, müde Resignation, ein Nebeneinander oder gar ein Gegeneinander statt des vom Geiste geforderten Miteinander.

Jedoch in einer Gemeinde, wo alle, die wollen und können, sich mit ihren Fähigkeiten einsetzen und sich so gegenseitig unterstützen und ergänzen, gelingt vieles und wird aufbauendes und lebendiges Pfarreileben möglich. In diesem Sinn bin ich allen von Herzen dankbar, die in unserer Pfarrei für verschiedenste Dienste sporadisch oder über längere Zeit mitarbeiten. Sind die Dienste eher verborgen oder ersichtlich, spielt keine Rolle. Alle sind zu Ehren Gottes und zum Wohl der Mitmenschen, entspringen im einen Geist und sind für den einen Gott, der alle Einsätze grosszügig vergilt.

Mit priesterlichem Segen Ihr Don Matias



Wichtige Informationen

Unsere Heimgegangene

Leider mussten wir uns wieder von einem Pfarreimitglied verabschieden:



Frau Alice Jobin-Erni

wohnhaft in Brienz

*12.11.1936 +20.06.2021

Am 20. Juni verstarb in Brienz im 85. Altersjahr, die in der Pfarrei mit vielen befreundete, Alice Jobin-Erni. Sie stammte, was ihr wichtig war, aus Dagmersellen.

Nach dem Rückzug vom aktiven Geschäftsbetrieb zogen Alice und ihr Mann Eduard von Brienz nach Minusio und nahmen schnell aktiv am Leben unserer Pfarrgemeinde teil.

Hier waren sie mit ihrer aufgeschlossenen Art und vielseitigen Interessen zu wertvollen Stützen der Pfarrei San Francesco geworden. Die Einladungen und die unvergessenen Bus-Ausflüge bis in den Jura, Edis Heimat, und nach Brienz ins «Schnitzler-Dorf» und die Dampfzug-Fahrt aufs Rothorn förderten auch den Zusammenhalt der Pfarrei! Erst vor wenigen Jahren haben sie sich vom Locarnese wieder zurückgezogen.

Nun durfte Alice ihre Seele zurück in Gottes barmherzige Hände geben. Der Herr vergelte ihr alles Gute, das sie in ihrem Leben auch für Familie und Freunde tun konnte. Das ewige Licht leuchte ihr.

Der hinterbliebenen Familie und besonders ihrem geschätzten Edi schenke der Glaube Trost und wandle die Trauer in liebevolle Erinnerung. Wir von der Pfarrei San Francesco werden eine gute Erinnerung an Alice bewahren.



Einladung zu besonderen Anlässen

Die unvorhersehbare Entwicklung der Pandemie lässt uns weiterhin vorsichtig sein und leider noch keine gemeinsamen Treffen ausserhalb der Kirche ausschreiben. Sollte die Situation solche wieder erlauben, werden wir sie in der Sonntagsmesse verkünden.

Umso wichtiger ist es, besonders folgendes Angebot und folgende Feste zusammen zu begehen:

29. September Impulstreffen

Eine Frau aus dem Alten Testament, **Hagar**, ist wenig bekannt und steht im Schatten einer anderen Frau. Wir wollen ihr Leben besser kennen lernen und werden vielleicht ähnliche Situationen in unserem eigenen Leben in einem andern Licht sehen. Wir treffen uns am Mittwoch, 29. September, um 16.00 Uhr in der Pfarrkirche, natürlich unter Einhaltung der Schutzmassnahmen. Laden Sie auch Bekannte dazu ein.

PFARREI SAN FRANCESCO
Parrocchia San Francesco
Via Cittadella 20
6600 Locarno
Tel: 091 751 84 14



HAGAR eine beeindruckende Frau aus dem AT

Einladung zum Impuls-Treffen

Mittwoch, 29.09.2021 – 16.00 Uhr

Ort: Kirche San Francesco
(Bitte Mund-Nasen-Schutz mitbringen!)

Leitende: Sr. Sandra Brodmann

10. Oktober Patroziniumsfeier

An diesem Sonntag feiern wir zu Ehren unseres Kirchenpatrons, des Heiligen Franziskus, um 10.00 Uhr ein Festhochamt mit Musikbegleitung in der Pfarrkirche.

Wer anschliessend privat mit andern einen Apéro einnehmen will, ist natürlich dazu frei.

24. Oktober Erntedankfest

Wir wollen für den Segen der Natur danken. Der Gottesdienst wird musikalisch begleitet sein.



Erntedankfest 2020

Voraussichtlich werden die klassischen **Konzerte der Musikwochen Ascona** vom 2. September bis 8. Oktober dieses Jahr zum 76. Mal wieder durchgeführt. Die Konzerte finden in den Kirchen des Collegio Papio in Ascona und einige auch in unserer Kirche, wegen der hervorragenden Akustik, statt. Darum wird wieder eine Holzbühne in der Kirche aufgestellt.



Besondere Kollekten September und Oktober

18./19. Sept. Kollekte für
die Inländische Mission

25./26. Sept. Kollekte für die Migration

23./24. Okt. Kollekte für die Missionen



Gebetsanliegen im September

Des Papstes

Universale Gebetsmeinung – Um umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil

Beten wir, dass wir alle mutigen Entscheidungen für einen einfachen und umweltbewusst nachhaltigen Lebensstil treffen und uns über die jungen Menschen freuen, die hierin ganz entschieden leben.

Der Schweizer Bischöfe

Wir danken Gott für die Schönheit seiner Schöpfung.

Wir beten für alle, die sich durch ihr politisches und gesellschaftliches Engagement für den Schutz und die Bewahrung von Gottes Schöpfung einsetzen.



Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Monatskalender

September 2021

4. Sa. 18.00 Vorabendmesse

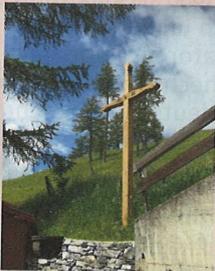
5. So. 23. Sonntag im Jahreskreis

11. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

12. So. 24. Sonntag im Jahreskreis

15. Mi. Ged. Frau Hedy Hagen

18. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse



19. So. 25. Sonntag im Jahreskreis
Eidgenössischer Dank,
Buss- und Betttag
Kollekte: Inländische Mission

25. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse

26. So. 26. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für die Migration

29. Mi. 16.00 Uhr Impulstreffen



Gebetsanliegen im Oktober

Des Papstes

Gebetsmeinung für die Ausbreitung des Gottesreiches – Um missionarische Jünger

Beten wir, dass alle Getauften für das Evangelium eintreten, bereit für die Sendung eines Lebens, das die Freude an der frohen Botschaft bezeugt.

Der Schweizer Bischöfe

Wir danken Gott für die Gemeinschaft der Glaubenden.

Wir beten für alle Frauen und Männer, die eine besondere Verantwortung tragen auf dem Weg der Erneuerung der Kirche, und für alle, die mit ihnen auf diesem Weg unterwegs sind.



Monatskalender

Oktober 2021

2. Sa. 18.00 Vorabendmesse

3. So. 27. Sonntag im Jahreskreis

4. Mo. Hl. Franziskus von Assisi

9. Sa. 18.00 Vorabendmesse

10. So. 28. Sonntag im Jahreskreis
Patrozinium unserer Pfarrei
Festmesse mit
musikalischer Begleitung

16. Sa. 18.00 Vorabendmesse

17. So. 29. Sonntag im Jahreskreis

23. Sa. 18.00 Vorabendmesse

24. So. 30. Sonntag im Jahreskreis
Erntedankfest
Kollekte für die Missionen

29. Fr. Ged. Margrit Durizzo-Heuberger
und Lina Rickenbacher-Barthel

30. Sa. 18.00 Vorabendmesse

31. So. 31. Sonntag im Jahreskreis



In unserer Pfarrei leben drei Mitglieder, die 99 Jahre alt sind. Es sind dies: **Frau Margrit Ufer-Meier**, wohnhaft in Brissago, geboren am 11. April 1922, und **Frau Martha Ackle**, zurzeit wohnhaft im Altersheim Montesano in Orselina, geboren am 9. August 1922. **Herr Franz Mittermayer** ist geistig noch rüstig und noch regelmässig präsent in der Pfarrei. Da er gerne von seinem bewegten Leben erzählt, hat ihn unser Präsident Franz Koch interviewt und den folgenden Lebenslauf aufgeschrieben.

Ein Rückblick zum 99-sten Geburtstag Franz Mittermayer



Franz Mittermayer wurde am 28. Juni 1922 in Pressburg (heute Bratislava), Hauptstadt der heutigen Slowakei, geboren. Sein Vater Franz war Bankangestellter in der «Ersten Allgemeinen». Die Mutter Anna war Hausfrau. Beide starben leider sehr jung (der Vater 1936, die Mutter 1940); beide sind in Bratislava beerdigt. Franz war der jüngste von drei Knaben, dann folgte noch ein Mädchen. Er besuchte die Primarschule, die Mittelschule und begann das Studium an der Hochschule im Fach Oekonomie.

1939 begann der zweite Weltkrieg und Franz konnte sich dank seines Studiums bis genau am 31. Mai 1945 vom Militär dispensieren; dann war nämlich der Krieg vorbei. Jedoch Bratislava war von den Kriegswirren nicht verschont geblieben. 1942 bis 1944 wurde die Stadt immer wieder bombardiert, und die Familie verbrachte viel Zeit im Bunker.

Am 4. April 1945 begannen die Russen die Stadt Bratislava zu beschliessen und erobern sie. Allerdings hatten sich die deutschen Soldaten bereits zurückgezogen, und es fand kein grosser Kampf mehr statt. Wie gross

aber der Hass der Russen gegen die Bevölkerung war, zeigt folgende Geschichte: Franz war inzwischen in das Haus eines Onkels gezogen. Dort lag noch ein altes Gewehr. Franz wollte es den Russen geben um zu zeigen, dass er keinen Widerstand leistete. Sein Bruder aber riet ihm, das Gewehr in ein nahe gelegenes Haus (ehemaliges Hauptquartier der Deutschen) zu legen. Das war ein guter Rat, denn ein Nachbar, der sich mit einem Gewehr den Russen ergab, wurde wenig später als vermeintlicher Widerstandskämpfer in seinem eigenen Garten hingerichtet.

Wegen dieser turbulenten Jahre konnte Franz die technische Hochschule erst 1953 beginnen und schloss 1960 als Elektroingenieur ab. Er arbeitete dann im Forschungsinstitut für Kabel und Isolatoren. Bratislava gehörte damals zur Tschechoslowakei. Die ungarische und die deutsche Sprache wurden immer mehr verdrängt und Slowakisch wurde zur Amtssprache, die man lernen musste.

1948 heiratete Franz und 1950 kam der erste Sohn zur Welt. Dieser floh eines Tages mit seinem Vater nach Wien, ging später mit der Mutter nach Schweden, kam dann auch in die Schweiz und lebt heute im Baselland. Der zweite Sohn ist 1968 auf dem Heimweg von einem Besuch bei seiner Mutter im Spital mit dem Fahrrad tödlich verunglückt.

Die Zeit war relativ friedlich und ruhig; man war auf dem Weg zum sogenannten «Prager Frühling». Allerdings war sich Franz der Sache nicht so sicher und beantragte 1967 einen Pass, den er auch bekam. Er durfte jedoch damit nicht ausreisen, weil es auch eine Ausreisewilligung brauchte. Mitte 1968 wurde die Situation etwas angespannter. Man ahnte, dass die Russen an der Liberalisierung nicht sehr erfreut waren. Franz organisierte eine fiktive Einladung von seinem Cousin aus Mödling bei Wien. Darauf bekam er den Stempel zur Ausreisewilligung.

Am 21. August 1968 marschierten die Russen in die Tschechoslowakei ein und zerschlugen die Freiheitsbegehren der Regierung und der Bürger. So entschloss sich Franz Ende August das Land zu verlassen. Sein Sohn war inzwi-

schon 18 geworden und sollte ins Militär. Er beantragte aber einen Freipass, dem stattgegeben wurde. Somit konnte Franz jun. mit dem Vater zusammen ausreisen. Sie erhielten einen Reisebeitrag von acht Dollar pro Person und bestiegen am 9. September 1968 den Zug nach Wien. Aber die Ausreise war noch nicht geschafft. Es wurden strenge Grenzkontrollen durchgeführt und sie harrten über eine Stunde im Zug aus, bis auch bei ihnen die Kontrolleure vorbei waren und sich der Zug endlich Richtung Wien, in die Freiheit, bewegte. In Wien wurden sie vom Cousin abgeholt und waren als Gäste in Oesterreich. Die Mutter war schon vor längerer Zeit nach Schweden emigriert. Sie hat sie oft besucht und später den Sohn nach Schweden mitgenommen. Auch Franz sollte nach Schweden auswandern, mochte aber nicht wieder neu anfangen und noch eine neue Sprache lernen.

Leider fand er in Wien keine Arbeit, sodass er sich entschloss, im Oktober 1968, bei der Schweizer Botschaft ein Asylgesuch einzureichen. Erst Ende November erhielt er die gute Nachricht, dass das Asylgesuch angenommen war. So reiste er am 1. Dezember von Wien in die Schweiz, ins Auffanglager in Buchs SG.

Nach kurzer Zeit konnte er, dank der deutschen und tschechischen Sprache, als Leiter mit einer Gruppe von sechs bis sieben Uhrmachern aus Tschechien nach Pieterlen ins Hotel Sternen reisen. Die Tschechen fanden schnell Arbeit bei der Uhrenfabrik Omega in Biel.

Franz hingegen arbeitete in der kleinen Bohrmaschinenfabrik Perles und kümmerte sich um die Logistik. Er war zufrieden und relativ gut bezahlt. Er freute sich sehr, als man ihm bereits am 10. Dezember einen Vorschuss von Fr. 1200.— aushändigte. Hier lernte er auch seine zweite Frau kennen. Sie heirateten 1972 und bekamen zwei Kinder.

1973 zog die Familie nach Hinterkappelen/Wohlen, nahe bei Bern, in ihr neu erworbenes Haus. Franz hatte nun eine Arbeit bei der EWB (Elektrizitätswerk Bern) im Bereich Forschung und Planung gefunden, was seiner ehemaligen Ausbildung gerecht wurde und fuhr jeden Tag mit seinem Fiat 600 nach Bern.

Er hatte Freude an der Arbeit und war in der Firma sehr beliebt.

Auch dem Tessin waren sie sehr verbunden. 1982 kauften sie die Wohnung in Muralto, wo Franz heute wohnt. Damals verbrachte die Familie die Ferien, aber auch viele Wochenenden und Feiertage, im Tessin.

Am 11. September 1987 wurde Franz pensioniert. Es gab ein grosses Fest und viel Dank seitens der Firma, aber auch Kollegen überreichten ihm viele Geschenke.



Nach seiner Scheidung zog Franz 1993 definitiv ins Tessin.

Er wurde Mitglied der Pfarrei San Francesco, wo er während 18 Jahren das Geld für die Kerzen und Spenden einzog, es zählte und zur Bank brachte. Bei grossen Festen hat er oft mitgeholfen. Bis vor kurzem war er Lektor und noch heute betet er jeden Donnerstag in der Pfarrhauskapelle beim Rosenkranz aktiv mit.

Bis heute ist Franz trotz all den Hoch und Tiefs ein sehr liebenswürdiger, korrekter und sympathischer Mensch geblieben. Wir hoffen, lieber Franz, dass wir mit dir zusammen noch deinen 100. Geburtstag feiern dürfen. Alles Gute!

Franz Koch